

## Auflösung der Familie

Durch das Lebenspartnerschaftsgesetz wird die Ehe und Familie ausgehöhlt und damit die Gesellschaft zerstört. Darauf wies wuestenstrom in den „8 Thesen zum Lebenspartnerschaftsgesetz“ von 2000/01, die OJC und andere schon länger hin. Wir wurden deswegen oft belächelt.

### Die wirklichen Ziele der Schwulenbewegung

Im Buch „Queer Theory – Eine Einführung“ ist über die Ziele der Schwulenbewegung nachzulesen: „Die Philosophie der Homo-Befreiungsbewegung zielt auf mehr als nur die Toleranz von Homosexualität. Sie fühlt sich einer radikalen und grundlegenden Veränderung der Gesellschaftsstrukturen und –werte verpflichtet. Aus der Einsicht heraus, dass alle Geschlechterrollen unterdrücken, stritt die Homo-Befreiung nicht nur für die Anerkennung von Homosexualität als anerkannte Identität einer Minderheit, sondern auch für die Befreiung des und der Homosexuellen in uns allen... Die Homo-Befreiungsbewegung träumte aber nicht von einer Zukunft, in der alle homosexuell sein würden. Sie schrieb Homosexualität vielmehr das Potential zu, jene Sexualität zu befreien, die nicht durch die Zwänge des Geschlechts (sex und gender) beschränkt seien.“

Unter dem Titel „Nur Gesellschaften von Familien haben Zukunft“ schreibt Prof. Dr. Gérard-François Dumont, dass es derzeit darum gehe, eine neue Gesellschaft zu begründen, deren Basis nicht mehr die Gleichwertigkeit, sondern eine extreme Auffassung von der Gleichartigkeit aller Individuen sei. Der Mensch würde austauschbar, gleich welchen Geschlechts. Damit zeigt er eindrücklich auf, dass die verschiedengeschlechtliche Ehe der Grundbaustein aller Kulturen ist und war. Wo dieser aufgelöst wird, geht die Kultur unter. Dies dokumentiert er mit einem geschichtlichen Rückblick zu den Babyloniern, Assyrern, Griechen und Römern. „Diese... Beispiele aus der Geschichte zeigen, wie stark die Lebenskraft einer Gesellschaft von der Ausgewogenheit des Status der Familie abhängt.“

Zum den Befreiungszielen der Schwulenbewegung heisst es: „Dazu gehört die Beseitigung der Geschlechterrollen, die Veränderung der Institution Familie... der Abschied von festgelegten Kategorien der Homo- und Heterosexualität zugunsten einer potentiellen Bisexualität... ein lustvolles und partnerInnenbezogenes Verständnis von Sexualität als Gegensatz zu dem an Fortpflanzung und Status orientierten.“<sup>2</sup>

### Veränderung durch Umdeutung

Die schleichende Veränderung begann mit der Umdeutung und Neudeutung von Worten und Sachverhalten. Wurde bisher von Mann und Frau geredet, wird nunmehr der Sprachgebrauch „homosexuell“, „heterosexuell“, „bisexuell“ usw. eingeführt. Es werden neue Identitäten eingeführt die wir von der Bibel her nicht kennen. Die Bibel spricht immer von der Identität als Mann und Frau und definiert homosexuelles Ver-

<sup>1</sup> dieser Artikel kann über Internet bei wuestenstrom e.v. bestellt werden (info@wuestenstrom.de)

<sup>2</sup> Annamarie Jagose, Queer Theory – Eine Einführung, Querverlag Berlin, 2001, S. 57 + 59

halten: „du sollst nicht bei einem Mann liegen, wie bei einer Frau...“ (3. Mose 18, 22). Der Schwulenbewegung ist es schon seit einiger Zeit gelungen eine „schwule Identität“ einzuführen. Wir beginnen uns - ganz selbstverständlich - neu zu definieren.

Die Schwulenbewegung hat erreicht, „Ehe“ und „Familie“ voneinander zu trennen, als wäre es selbstverständlich, dass diese beiden Dinge nicht mehr automatisch zusammengehören. Die Familie wird von der zweigeschlechtlichen Ehe abgekoppelt. In Schulbüchern, Aufklärungsschriften, Zeitungen, Medien und in der Politik wird das Wort „Regenbogenfamilie“ eingeführt. Ein Antrag von Bündnis 90/Die Grünen beim virtuellen Parteitag (März 2002)<sup>3</sup> war, den Art. 6, Abs 1 des Grundgesetzes neu zu definieren. Anstatt wie bisher: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung“ soll es neu heissen: „Kinder und Familie stehen...“

### **Auflösung der Familie und Generationenfolge**

Die Familie wird wie selbstverständlich von der Ehe abgekoppelt. Kinder entsteht nicht mehr aus der Beziehung von Mann und Frau, sondern aus Mann-Mann und Frau-Frau Beziehungen bzw. aus Samenbanken.

So fordert der LSVD im aktuellen Wahlprüfstein: „Es gibt keinen sachlichen Grund, Menschen allein wegen ihrer Homosexualität vom Adoptionsrecht auszuschliessen.“ Und sie prüfen ihre Wahlempfehlung im kommenden Herbst auch nach der Frage: „Unterstützen Sie die freie Möglichkeit zur Familiengründung? Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass in Deutschland... die Samenbanken auch für lesbische Paare und unverheiratete Frauen zugänglich sind?“<sup>4</sup> Für 800.- wird Männersamen – gezielt für Lesben – in Grossbritannien angeboten. Dieser fehlende Zugang in Deutschland wird im neuen „Familienbuch“ des LSVD´s – unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – als „diskriminierend“ gebrandmarkt. Damit wird die Generationenfolge aufgelöst. Kinder entstehen nicht mehr aus zweigeschlechtlicher Partnerschaft und Ehe. Hier wird auch die Argumentation des „natürlichen“ bei Paulus (Römer 1, 27ff) übergangen und zur Argumentation des medizinisch „möglichen“ übergegangen. Ein neuer ethische Rahmen wird abgesteckt.

### **Auflösung des besonderen Schutzes der Ehe**

„Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat“, heisst es in der Deklaration der Menschenrechte von 1948 (Artikel 16).

Schon fast selbstverständlich und offen die Forderung des LSVD´s: „Sind Sie bereit, sich für die vollständige Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften einzusetzen?“ Hinfällig wird damit, die juristisch haarspalterische und ermüdende Debatte vor dem Bundesverfassungsgericht Anfang April 02, ob das LpartG nicht den „besonderen Schutz der Ehe“ (Artikel 6, Absatz 1 des Grundgesetzes) verletzen würde. Offensichtlich zweigleisig argumentiert der LSVD, wenn es im Newsletters vom 24.06.02 heisst: „weil die Lebenspartnerschaft ohnehin einen grossen

<sup>3</sup> „Parteitag“ über Internet – ein Versuch.

<sup>4</sup> aus: LSVD-Rundbrief, Mai 2002, Teil 1, S. 2f (ab Internet: [www.lsvd.de](http://www.lsvd.de))

Abstand zur Ehe wahr.“ So betonen sie vor Gericht den Abstand zur Ehe, um ausserhalb des Gerichts – im gleichen Atemzug – die völlige Gleichberechtigung zu einzufordern.

Prof. Dr. Dr. Rainer Mayer schreibt<sup>5</sup>: „Als Ehe und Familie bezeichnet werden quer durch alle Kulturen und Religionen in der gesamten Menschheitsgeschichte ausschliesslich Verbindungen zwischen Mann und Frau, die auf die Geburt von Kindern offen sind. Der Werteverfall zeigt sich darin, dass eine humane Wirklichkeitskonstante willkürlich umdefiniert wird... Die Kündigung eines anthropologischen Fundamentalkonsenses durch die gegenwärtige Politik bedeutet willentliche Zerstörung der Kultur und des Humanum.“

Die Ehe wird systematisch ausgehöhlt. Die Familie erhält eine Neudefinition. Grundwerte werden aufgelöst. Und wir schweigen dazu?! Der Umbruch geschieht derzeit so schnell, dass einer der Sprecher des LSVD's, Manfred Bruns, von „spektakulären Reformen der jüngsten Zeit“ spricht<sup>6</sup>. Der „Umsturz“ ist fundamental.

Wie diese Umdeutung geschehen kann, beschreibt der Aufklärer der Nation, Oswalt Kolle<sup>7</sup>: „Eine sehr säkularisierte Gesellschaft mit einer ausserordentlich scharfen Trennung von Staat und Kirche ist die Grundlage für eine Behandlung sexueller Fragen ohne Ideologie, ganz auf den Menschen gerichtet und sehr gelassen.“<sup>8</sup> Kolle macht einen altbekannten Denkfehler: Es gibt keine Ideologiefreie Zone. Richtig müsste er sagen: frei von *christlicher* Ideologie. Nur – welcher Ideologie folgen wir dann?

### **Die Kirchen ziehen mit**

Die schwedische Kirche z.B. hat sich auch diesem Trend angeschlossen, wenn sie sagt: „Adoption durch Homosexuelle ´berührt nicht die Praxis der Kirche´. Das Komitee betrachtet zuerst das Wohl des Kindes, aber die sexuelle Orientierung oder die Form der Familienbildung besitzen keine Primären Bedeutung in Bezug auf die Fürsorge für Kinder. Dass liebevollen Menschen elternlose oder verlassene Kinder versorgen und aufziehen wollen muss immer als positive Sache gesehen werden.“<sup>9</sup>

Wenn Sie politisch aktiv werden möchten, wenden Sie Sich bitte an:

Ministerium für Frauen, Jugend, Familien und Gesundheit oder: Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit des jeweiligen Bundeslandes.

Oder an den Abgeordneten Ihres Wahlkreises.

---

<sup>5</sup> aus Vortrag vom 11.11.2000 in Mannheim: Menschen bilden – nach welchem Bild? Erziehung in einer Gesellschaft ohne Verbindlichkeiten

<sup>6</sup> Abstract von M. Bruns zum Kongress „Sexualität im 3. Jahrtausend“, 21.-23. Juni 02 in Lüneburg, [www.online-club.de/~rp10524//kongress2002.htm#ank,ndigung](http://www.online-club.de/~rp10524//kongress2002.htm#ank,ndigung)

<sup>7</sup> im Abstract zur DGSS-Fachtagung „Sexualitäten im 3. Jahrtausend“, 21.-23. Juni 02 in Lüneburg

<sup>8</sup> ebenda, Abstract O. Kolle

<sup>9</sup> Papier: „Der Schwedische Reichstag hat am 15. Mai...“ übersetzt von Markus Hofmann, Oberursel, 21. Mai, S. 5